

16.09.18 Von Braunwald durch die Karstfels-Wüste ins Klöntal

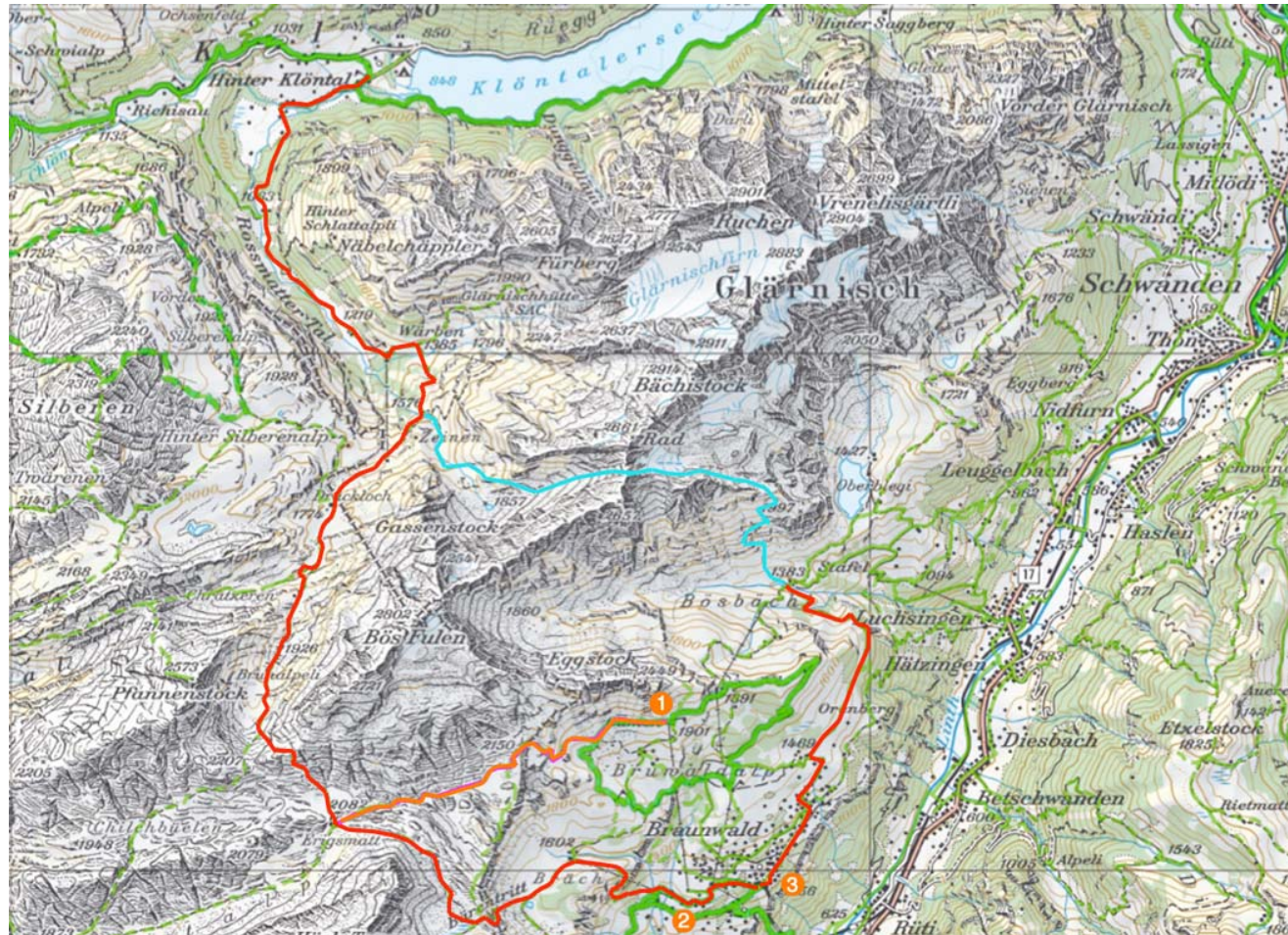


Heute waren Alexandra, Anita, Claudia, Christian, Debbie, Kate, Ruth, Ueli und Thomas gemeinsam unterwegs

LINKS:

Organisator dieser Tour: [Facebook-Gruppe «Wanderfreaks Schweiz»](#)

Für „Facebook-Abstinente“: [Gleiche Inhalte auf privater Webseite](#)



Von Braunwald ins Klöntal führen drei verschiedene Routen:

- 1 Ab der Bergstation Kleiner Gumen via die untere Bützi – Alp Ergismatt – Brunalphöchi – Dräckloch
Distanz 20.37 km Höhenmeter 575 aufwärts / 1605 abwärts Netto-Wanderzeit 4 Std. 53 Min. Geo-Daten von Ueli
- 2 Zugang zur Alp Ergismatt von Brauwald Dorf via den Bären-Tritt
Plus 700 hm aufwärts und + 3 km Distanz erhöhen die Netto-Wanderzeit auf 7 Stunden
- 3 Blauweisse Route von der Mittelstafel über die Zeinen Furggel zur Zeinenstafel
Plus 1200 hm aufwärts und + 5 km Distanz erhöhen die Netto-Wanderzeit auf 8 Std. 30 Min.

Wir haben uns für die Variante 1 entschieden, starteten um 10:15 Uhr auf den *Kleinen Gumen* und erreichen Plätz im Klöntal um 17:00 Uhr

Bei schönstem Wanderwetter starten wir unsere Tour mit dem ersten Aufstieg zur *Unteren Bützi*:



Links der Braunwalder Hausberg Ortstock; der spitzige Berg in der Bildmitte ist der *Höch Turm*

Der Aufstieg führt über ein Zwischen-Plateau, bei welchem wir dem Ortstock recht nahe kommen:



Exakt nach einer Wanderstunde erreichen wir die *Untere Bützi*:



Noch ist das satte Grün dominierend, was sich sehr bald ändern wird

Wir tauchen ein in die Karstfelsen-Wüste:



Die allgemeine Wanderrichtung ist stets gut markiert; ein dazu gehörender Wanderweg jedoch selten erkennbar

Die Gegend ist wirklich variantenreich:



Schotterstein-Wegstücke wechseln munter mit Mond-Landschaften

Noch einige Impressionen von der Etappe Untere Bützi — Alp Ergismatt:



Untere Bildzeile von Alexandra

Kurz nach 12:00 Uhr erreichen wir sie:



Die „grüne Oase“ der Alp Ergismatt

Auch wenn wir wieder einmal über saftiges Wiesland gehen dürfen:



Es ist nicht unsere Demut, welche uns gesenkten Hauptes gehen lässt; es ist die Vorsicht vor unliebsamen Überraschungen ;-)

Bei der Alp Ergismatt finden wir den idealen Platz, um uns für den...



...zweiten, unmittelbar bevorstehenden Aufstieg zu stärken (Foto von Ueli)

Wir nehmen Anlauf zum Aufstieg zum höchsten Punkt unserer Tour:



Die Brunalplihöchi (2250 m) versteckt sich über dem Grat in der Bildmitte *(Foto von Ueli)*

Impressionen vom Aufstieg auf die Brunalpplihöchi:



Und wieder gilt: Markierung vorbildlich, Weg nach eigenem Gutdünken ;-)

Um 13:30 Uhr ist es so weit:



Die „zweitschnellste Fraktion“ unserer Gruppe posiert auf dem Gipfel ;-)
(Foto von Alexandra)

Nordwest-Panorama von der Brunalpplihöchi:



Der Abstieg in Richtung Dräckloch bietet einige technische Herausforderungen:



Alle sind heil heruntergekommen.....

A pro pos Abstieg:



Es gibt auch einige Gegensteigung in einem uns inzwischen vertrauten Gelände

Auch die Wegstücke in unmittelbarer Nähe der bizarren Felsformationen nehmen wir mit Eleganz:



Wir erreichen das Dräckloch:



Ganz ehrlich: Unterwegs haben wir „weit dräckigere“ Wegstücke erlebt ;-)

Ziemlich steil Bergab geht es in Richtung Werben:



Erstmals seit unserem Start sehen wir wieder fließendes Wasser

Ab dem Alpeliboden können wir endlich wieder erhobenem Hauptes gehen:



Bis zu unserem Zielort Platz dürfen wir die Vorzüge einer komfortablen Strasse geniessen

Das Schlussbild

Karstfelsen sind löcherig und haben messerscharfe Kanten:



Erst auf der Heimreise habe ich bemerkt, dass ich diesem faszinierenden Gestein einmal zu nahe gekommen bin ;-)

Die Schluss-Betrachtung:

Wer mit der Erwartung „Tolle Weit- und Tiefblicke“ eine Bergwanderung unternimmt, kommt bei der von uns gewählten Route nur am Anfang und auf dem höchsten Punkt einigermaßen auf seine Rechnung.

Wer jedoch einmal in eine völlig ungewohnte Umgebung eintauchen möchte, in welcher es kaum Flora und Wasser gibt, jedoch bizarre Felsformationen so weit das Auge reicht, findet das Gewünschte bei dieser Wanderung.

Anders als bei der zum selben Karstfelsen gehörenden Silbernen gibt es keine erholsamen Traversen über längere Flachstücke oder Querung von Schneefeldern. Dies bedingt eine praktisch pausenlose Konzentration der Blickrichtung auf den zu begehenden Boden. Auch der scheinbar endlose Abstieg über insgesamt 1600 Höhenmeter kann auch für Wandernde mit gesunden Knieknochen belastend sein.

Fazit und Empfehlung: In der beschriebenen Form werde ich diese Route weder wiederholen noch ausschreiben. Eine mögliche Alternative könnte sein, zuerst dieselbe erste Etappe vom Unter Gumen zur Alp Ergismatt zu begehen, von dieser jedoch in einem spitzen Winkel zum Bärentritt aufzusteigen. Auch von dort ist der 800 hm tiefe Abstieg nach Braunwald auch nicht anspruchlos, doch verspreche ich mir von diesem einige tolle Tiefblicke ins Linththal und schöne Ausblicke in südöstlichen Alpen.

Wandefreak